

Fälschung der öffentlichen Meinung.

Berlin, 8. August.

Nach den Versammlungen des Deutschen Nationalauschusses vom 1. d. wurde in der alldeutsch-nationalistischen Presse mit verdächtigem Eifer hervorgehoben, daß ein beträchtlicher Teil der Teilnehmer an verschiedenen Orten mehr auf Seite der „Unentwegten“ als auf der der Anhänger der „mittleren Linie“ gestanden habe. Besagte dieser Hinweis zwar nichts über die Anschauungen der breiten Massen, da bekanntlich nur das zahlungsfähige Bürgertum an den Versammlungen des Nationalauschusses teilgenommen hat, so konnte durch derartige Unterstreichungen immerhin der Eindruck erweckt werden, als habe das Bestreben einzelner Redner des Nationalauschusses — von allen kann man das nicht behaupten —, die Auswüchse des Annexionismus zu bekämpfen, den spontanen Protest der Anwesenden ausgelöst. Nun erfahren wir aber aus der „Frankfurter Zeitung“, daß die in einzelnen Versammlungen erfolgten Kundgebungen für die „schärfere Tonart“ vorher sorgfältig organisiert worden sind. Das Blatt gibt folgenden Auszug aus einem in Massen verbreiteten Rundschreiben des „Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden“, der von einem der bösesten der Annexionsprofessoren, dem Dr. Dietrich Schäfer, unterschrieben ist und folgendes besagt:

Der Deutsche Nationalauschuß wird mit einer umfassenden Werbetätigkeit beginnen. Es sollen für den 1. August nicht weniger als 75 Vorträge in 50 Orten in Aussicht genommen sein. Wir bitten unsere Vertrauensmänner dringend, sobald die Veranstaltung einer Versammlung des Nationalauschusses angekündigt wird, uns von der geplanten Versammlung und dem in Aussicht genommenen Redner umgehend Mitteilung zu machen. Sache unserer Vertrauensmänner wird es dann sein, genau zu überwachen, was geschieht, für möglichst zahlreichen Besuch unserer Gesinnungsgenossen zu sorgen und, wenn Diskussion zugelassen, zu widersprechen, sofern etwas vorgebracht wird, was unseren Anschauungen entgegensteht. Es werden als Redner des Deutschen Nationalauschusses Herren genannt, die wir als unsere Gesinnungsgenossen ansehen müssen, da sie sich für uns eingetragen haben, von denen wir also annehmen dürfen, daß sie in unserem Sinne sprechen werden. Geschieht das, so können wir das nur begrüßen. Wird aber etwas vorgebracht, was wir als irreführend oder schädlich ansehen müssen, und ist keine Gelegenheit gegeben, sogleich zu widersprechen, so müssen die Vertrauensmänner halbtunlichst Versammlungen folgen lassen, in denen unsere Auffassung nachdrücklich vertreten wird. Sofern sie für solche Versammlungen die nötigen rednerischen Kräfte nicht zur Verfügung haben, sind wir zu helfen bereit.

In demselben Rundschreiben fordert Professor Schäfer gleichzeitig zur Überwachung und Beeinflussung der Presse auf. Diese Aufforderung ergänzt das Bild, das sich hinsichtlich des Treibens des Unabhängigen Ausschusses aus seinem Rundschreiben ergibt und das manche Erscheinungen in den Versammlungen und dann in der Presse hinreichend erklärt. Einmal sorgten die Vertrauensleute der Unabhängigen für zahlreichen Besuch der Versammlungen, für Überwachung der Vorträge und, wo es anging, für „Widerprüche“ an Ort und Stelle, die dann als „spontane Willenskundgebungen“ ausgegeben werden. Hier fehlte offenbar sofort die gewünschte Überwachung und Beeinflussung der Presse ein, denn Äußerungen wiederum in derselben Weise wie die „Kundgebungen“ in den Versammlungen ausgeschaltet wurden. Ferner ergibt sich aus dem Rundschreiben noch die pikante Tatsache, daß als Redner des Deutschen Nationalauschusses Herren genannt wurden, die sich als Anhänger der alldeutschen Annexionisten eingetragen hatten. Wir wissen nicht, wie viele von diesen Herren tatsächlich gesprochen haben. Immerhin ergibt sich aus den Berichten über die Versammlungen vom 1. August, daß so mancher Redner der angeblichen „mittleren Linie“ den zur „Überwachung“ erschienenen Vertrauensleuten Professor Schäfers kaum Anlaß zum „Widerspruch“ gegeben haben dürfte.